

Schulinterner Lehrplan für das Fach Katholische Religionslehre

Inhalt

1	Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit.....	3
2	Entscheidungen zum Unterricht.....	3
2.1	Unterrichtsvorhaben.....	7
	Konkrete Unterrichtsvorhaben für die einzelnen Jahrgangsstufen	8
2.2	Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit.....	46
2.3	Grundsätze der Leistungsbewertung und -rückmeldung	50
2.4	Lehr- und Lernmittel.....	53
3	Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	54
4	Qualitätssicherung und Evaluation.....	57

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Die Schule

Das Annette-von-Droste-Hülshoff-Gymnasium befindet sich im Süden der Landeshauptstadt Düsseldorf. Rund 90 Lehrerinnen und Lehrer unterrichten etwa 1000 Schülerinnen und Schüler, die überwiegend aus den umliegenden Stadtteilen des Schulstandortes stammen. Insgesamt kann die Zusammenarbeit als angenehm und besonders konstruktiv beschrieben werden.

Die Fachgruppe

Die Fachschaft Katholische Religion setzt sich z.Z. aus vier Lehrkräften zusammen (Stand März 2022).

Der Katholische Religionsunterricht wird in jeder Jahrgangsstufe (5-13) angeboten. U.a. diese Tatsache übermittelt der Fachschaft eine besondere Verantwortung für die individuelle Entwicklung unserer Schülerinnen und Schüler, die wir häufig vom zehnten Lebensjahr bis zur Abiturprüfung kontinuierlich als Lehrkraft und Ansprechpartner(in) begleiten. Dabei zielt der Katholische Religionsunterricht keineswegs auf die unkritische Unterweisung bzw. Einübung in den christlichen Glauben, sondern soll die Schülerinnen und Schüler vielmehr zu einer begründeten und fundierten Entscheidung in Hinblick auf Religion und Glauben befähigen.

Diese Zielsetzung bekommt einen besonderen Stellenwert, wenn bedacht wird, dass unsere Schülerinnen und Schüler häufig nicht mehr in dem Maße religiös sozialisiert sind, wie sie es vor einigen Jahrzehnten noch waren. Diese Tatsache kombiniert mit der stets aktuellen Suche junger Menschen nach Sinn und Orientierung, macht es besonders wichtig, den Schülerinnen und Schülern Kenntnisse und Kompetenzen im Umgang mit einer zunehmend pluraler werdenden religiösen Umwelt zu vermitteln.

Konkret heißt das, dass die Fachschaft u.a. auf Grundlage der christlichen Botschaft bestrebt ist, dass Schülerinnen und Schüler Werte wie Verantwortung und Hilfsbereitschaft vermittelt bekommen und diese im schulischen und außerschulischen Alltag (vor)leben. Wichtig wird das in besonderer Weise dadurch, dass diese Schule nicht nur als Lernraum verstanden werden möchte, sondern auch als ein Lebensraum für

Schülerinnen und Schüler und die Lehrenden ist, in dem das respektvolle und achtsame Miteinander eine besondere Rolle spielt.

Für den Religionsunterricht gilt darüber hinaus aber auch, dass er nach Maßgabe des Grundgesetzes als „ordentliches Lehrfach“ unterrichtet wird und somit auch den Anforderungen anderer Fächer zu entsprechen hat. Der Leitgedanke des Förderns und Forderns sowie des Unterstützens und Helfens wird dabei insofern unterstützt, dass der Religionsunterricht immer wieder in besonderem Maße dazu herausfordert selbstständig zu denken und dadurch zu Bewertungen und Beurteilungen zu kommen, die dem Anforderungsbereich III entsprechen.

Die Fachschaften Katholische und Evangelische Religionslehre arbeiten in vielerlei Hinsicht im Sinne der Ökumene zusammen. Neben der regelmäßigen Organisation und Durchführung von Ökumenischen Gottesdiensten zu Ostern, Weihnachten sowie zur Abiturfeier, werden auch die mindestens im Jahresturnus stattfindenden Fachkonferenzen gemeinsam abgehalten.

Das „Soziale Engagement“, in dessen Rahmen Schülerinnen und Schüler der 9. Klassen sich im Rahmen von mindestens 50 Stunden in sozialen Projekten oder Einrichtungen betätigen, wird federführend von Lehrkräften der Katholischen und Evangelischen Religionslehre durchgeführt.

Hinsichtlich der Aufgaben und Ziele des Faches Katholische Religionslehre orientiert sich das Annette-von-Droste-Hülshoff-Gymnasium an den Vorgaben des Kernlehrplans NRW.

Bedingungen des Unterrichts

Der konfessionell gebundene Religionsunterricht wird am Annette-von-Droste-Hülshoff-Gymnasium in jeder Jahrgangsstufe der Sekundarstufe I zweistündig und in der Sekundarstufe II dreistündig als Grundkurs angeboten.

In der Sekundarstufe I liegt der Fokus des Religionsunterrichts auf dem altersgerechten Umgang mit religiös relevanten sowie lebensnahen Themen, die entweder der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler entsprechen oder eine Bedeutung für das Verständnis der christlichen Religion haben. Konkret heißt dies z.B., dass über die „Welt und Umwelt Jesu“ genauso gesprochen wird, wie über Aspekte wie „Verantwortung für mich und die Gesellschaft“, „Toleranz und Miteinander“ etc. Darüber hinaus ist es ein Anliegen der Fachschaft Katholische Religionslehre die Deutschkenntnisse im Allgemeinen sowie im Hinblick auf die Verwendung von Fachvokabular zu fördern.

Die Einführungsphase der Sekundarstufe II dient der Einübung theologischen Arbeitens. In der Einführungsphase gibt es außerdem die Möglichkeit Klausuren zu schreiben.

ben und sich so auf eine mögliche Entscheidung für Katholische Religionslehre als drittes oder viertes Abiturfach vorzubereiten.

Die Qualifikationsphase bearbeitet in vier Halbjahren fünf vorgegebene Kernthemen der christlichen Religion und bereitet die Schülerinnen und Schüler so inhaltlich auf die oben dargestellte begründete Entscheidungsgrundlage vor. Darüber hinaus werden fachübergreifende Kompetenzen vermittelt, die u.a. die Lesekompetenz oder die Darstellungskompetenz etc. beinhalten.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan dient als verbindliche Planungsgrundlage des Unterrichts und hält die darauf bezogenen notwendigen Abstimmungen fest. Sie weisen Wege zur schrittweisen Anlage und Weiterentwicklung sämtlicher im Kernlehrplan angeführter Kompetenzen aus. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu fördern.

Die Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Katholische Religionslehre sind im schulinternen Lehrplan wörtlich übernommen.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan dient als verbindliche Planungsgrundlage des Unterrichts und hält die darauf bezogenen notwendigen Abstimmungen fest. Sie weisen Wege zur schrittweisen Anlage und Weiterentwicklung sämtlicher im Kernlehrplan angeführter Kompetenzen aus. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu fördern.

Die Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Katholische Religionslehre sind im schulinternen Lehrplan wörtlich übernommen.

- Die Berufsorientierung ist im Folgenden in **blauer** Schrift gekennzeichnet.
- Der Medienkompetenzrahmen ist im Folgenden in **grüner** Schrift gekennzeichnet.
- Die Verbraucherbildung ist im Folgenden in **violetter** Schrift gekennzeichnet.

Konkrete Unterrichtsvorhaben für die einzelnen Jahrgangsstufen

Klasse 5	
Unterrichtsvorhaben 5.1	
<p><u>1. Sequenz:</u> <i>Entstehung und Aufbau der Bibel</i></p> <p>Zentrale Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • KB 1: erläutern in Grundzügen Entstehung und Aufbau der Bibel, • KB 2: finden selbstständig Bibelstellen auf, • KB 3: beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubensereignisse für Menschen heute. <p>Zeitbedarf: ca. 10 Std.</p> <p>Überprüfungsform: z. B. Bibelquiz, Heftkontrolle</p>	<p><u>2. Sequenz:</u> <i>Jesu Zuwendung zu den Menschen vor dem Hintergrund seiner Zeit</i></p> <p>Zentrale Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • KB 1: zeigen die Zugehörigkeit Jesu zum Judentum auf, • KB 2: erläutern in Ansätzen unterschiedliche Wirkungen der Worte und Taten Jesu auf die Menschen seiner Zeit, • KB 3: erörtern in Ansätzen die Bedeutung der Hoffnungsbotschaft Jesu für Menschen heute, • KB 4: nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein, • KB 5: gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und erläutern ihre Umsetzung. <p>Zeitbedarf: ca. 12 Std.</p> <p>Überprüfungsform: z. B. schriftliche Lernstandkontrolle, Heftkontrolle</p> <p>Besonderheiten: z.B. Kooperation mit dem Fach Geschichte zum Leben im römischen Reich</p>
<p>Berufsorientierung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Das meistverbreitete Buch der Welt“ – Wie die Erfindung des Buchdrucks zum Erfolg eines Buches beitrug. 	<p>Berufsorientierung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Bauern, Hirten und Fischer“ – Welchen beruflichen Hintergrund hatten die ersten Anhänger Jesu? • „Eine agrarisch geprägten Umwelt als Voraussetzung“ – Verständnis für die Bildebene der Gleichnisse Jesu.

Klasse 5

Unterrichtsvorhaben 5.1

3. Sequenz: Gebet als Ausdruck der Beziehung zu Gott

Zentrale Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler ...

- KB 1: stellen die Frage nach Gott und beschreiben eigene bzw. fremde Antwortversuche,
- KB 2: deuten Namen und Bildworte von Gott,
- KB 3: begründen, warum Religionen von Gott in Bildern und Symbolen sprechen,
- KB 4: prüfen verschiedene Bilder und Symbole für Gott im Hinblick auf ihre mögliche Bedeutung für den Glauben von Menschen,
- KB 5: erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben eines Menschen,
- KB6: begegnen Grundformen liturgischer Praxis respektvoll und reflektieren diese,
- KB 7: erschließen angeleitet religiös relevante Texte.

Zeitbedarf: ca. 10 Std.

Überprüfungsform:

z. B. schriftliche Lernstandkontrolle, Heftkontrolle

Besonderheiten:

z.B. meditative Räume in der Umgebung erkunden

Unterrichtsvorhaben 5.2

1. Sequenz: Feste des Glaubens

Zentrale Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler ...

- KB 1: erklären Feste des Kirchenjahres als Vergegenwärtigung des Lebens, des Todes und der Auferstehung,
- KB 2: erläutern die Bedeutung des Sonntags und der Eucharistie für Menschen christlichen Glaubens,
- KB 3: reflektieren eigene Erfahrungen mit christlichen Festen,
- KB 4: erschließen angeleitet religiös relevante Texte,
- KB 5: zeigen an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Glaubenspraxis der Konfessionen auf,
- KB 6: nutzen digitale Medien zur Erschließung religiös relevanter Themen,
- KB 7: begegnen Grundformen liturgischer Praxis respektvoll und reflektieren diese,
- KB 8: vertreten eigene Positionen zu religiösen und ethischen Fragen.

Zeitbedarf: ca. 10 Std.

Überprüfungsform:

z. B. schriftliche Lernstandkontrolle, Heftkontrolle

Besonderheiten:

z.B. Möglichkeit zur Mitgestaltung eines Schulgottesdienstes

Berufsorientierung:

- „Mittagspause um den Kopf frei zu bekommen“ – Neue Angebote der offenen Kirchengebäude zur Mittagszeit.

Berufsorientierung:

- Ruhig werden und sich sammeln – Kraft tanken für den (beruflichen) Alltag und dessen Herausforderungen.

Medienkompetenzrahmen NRW:

1.1 Medienausstattung (Hardware) kennen, auswählen und reflektiert anwenden; mit dieser verantwortungsvoll umgehen

2.1. Informationsrecherche zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden

Verbraucherbildung:

- Die Schülerinnen und Schüler reflektieren die Nahrungsproduktion und –zubereitung sowie die Ernährungsgewohnheiten im Zusammenhang mit (traditionellen) Festtagsspeisen.

Klasse 5

Unterrichtsvorhaben 5.2

2. Sequenz: Die Verantwortung des Menschen für sich und andere aus christlicher Perspektive

Zentrale Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler ...

- KB 1: erläutern die Einzigartigkeit und Unverwechselbarkeit des Menschen sowie seine Bezogenheit auf andere als Grundelement des christlichen Menschenbildes,
- KB 2: erörtern bezogen auf ihren Alltag Möglichkeiten eines Engagements für eine gerechtere und menschlichere Welt,
- KB 3: begründen ansatzweise eigene Standpunkte zu religiösen und ethischen Fragen,
- KB 4: vertreten eigene Positionen zu religiösen und ethischen Fragen,
- KB 5: nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein,
- KB 6: gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und erläutern ihre Umsetzungen.

Zeitbedarf: ca. 10 Std.

Überprüfungsform:

z. B. schriftliche Lernstandkontrolle, Heftkontrolle

Besonderheiten:

z. B. Projektarbeit

3. Sequenz: Der Mensch als Geschöpf Gottes und Mitgestalter der Welt

Zentrale Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler ...

- KB 1: zeigen das Spannungsverhältnis zwischen dem Bekenntnis zu Gottes guter Schöpfung und der Wahrnehmung ihrer Gefährdung auf,
- KB 2: erörtern bezogen auf ihren Alltag die Möglichkeiten eines nachhaltigen Umgangs mit den Ressourcen der Erde vor dem Hintergrund der Schöpfungsverantwortung,
- KB 3: erörtern in Ansätzen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben,
- KB 4: vertreten eigene Positionen zu religiösen und ethischen Fragen,
- KB 5: nutzen digitale Medien zur Erschließung religiös relevanter Themen.

Zeitbedarf: ca. 12 Std.

Überprüfungsform:

z. B. schriftliche Lernstandkontrolle, Heftkontrolle

Besonderheiten:

z. B. Kooperationen mit den naturwissenschaftlichen Fächern zur Vertiefung eines ökologischen Grundverständnisses

Berufsorientierung:

- Miteinander statt gegeneinander – der Wert von Teamarbeit zur Bewältigung beruflicher Aufgaben.

	<p>Medienkompetenzrahmen NRW:</p> <p>1.1 Medienausstattung (Hardware) kennen, auswählen und reflektiert anwenden; mit dieser verantwortungsvoll umgehen 2.1. Informationsrecherche zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden</p>
<p>Verbraucherbildung:</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Schülerinnen und Schüler erörtern bezogen auf ihren Alltag die Möglichkeiten eines nachhaltigen Umgangs mit den Ressourcen der Erde vor dem Hintergrund der Schöpfungsverantwortung. (K5⁵ ⁶ – VB Ü, VB D) 	

Klasse 6

Unterrichtsvorhaben 6.1

1. Sequenz: Grundmotive und Gestalten der Bibel

Zentrale Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler ...

- KB 1: konkretisieren die Grunderfahrung der Nähe Gottes zu den Menschen an wiederkehrenden Motiven, u.a. der Berufung und des Bundes,
- KB 2: beschreiben an ausgewählten Erzählungen von Frauen und Männern (u.a. Sara und Abraham), was es bedeuten kann, auf Gott zu vertrauen,
- KB 3: beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute,
- KB 4: finden selbstständig Bibelstellen auf,
- KB 5: deuten biblische Texte unter Berücksichtigung des jeweiligen lebensweltlichen Hintergrundes,
- KB 6: nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein.

Zeitbedarf: ca. 12 Std.

Überprüfungsform:

z. B. schriftliche Lernstandkontrolle, Heftkontrolle

Besonderheiten:

z.B. Projektarbeit

2. Sequenz: Anfänge der Kirche

Zentrale Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler ...

- KB 1: beschreiben die Entstehung der Kirche aus dem Glauben an Jesus Christus und dem Wirken des Heiligen Geistes,
- KB 2: erläutern die Bedeutung des Apostels Paulus für die frühe Kirche,
- KB 3: beschreiben die Ausbreitung des Christentums in den ersten Jahrhunderten,
- KB 4: erörtern vor dem Hintergrund der Erfahrungen der frühen Kirche Schwierigkeiten einer Christin bzw. eines Christen, den christlichen Glauben zu leben,
- KB 5: erschließen angeleitet religiös relevante Texte,
- KB 6: erschließen und deuten angeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen.

Zeitbedarf: ca. 12 Std.

Überprüfungsform:

z. B. schriftliche Lernstandkontrolle, Heftkontrolle

Besonderheiten:

z.B. Kooperation mit dem Fach Geschichte

Berufsorientierung:

- „Wozu fühlen sich Menschen heute berufen?“ – Vergleich antiker und moderner Lebenswege und Arbeitsbiografien.
- „Vom Saulus zum Paulus“ – Das Motiv der Umkehr und Lebenswegveränderung als klassisches Motiv der Berufsfindung begreifen.

Medienkompetenzrahmen NRW:

Medienkompetenzrahmen NRW:

Klasse 6

Unterrichtsvorhaben 6.1	Unterrichtsvorhaben 6.2
<p><u>3. Sequenz:</u> <i>Spuren des Religiösen im Lebens- und Jahreslauf</i></p> <p>Zentrale Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • KB 1: beschreiben die Verwendung und Bedeutung von Ritualen im Alltag, • KB 2: erläutern verschiedene Rituale und Symbole eines zentralen christlichen Festes, • KB 3: unterscheiden am Beispiel eines christlichen Festes religiöse und säkulare Ausdrucksformen, • KB 4: erörtern die Bedeutung von Ritualen und Symbolen für religiöse Feste und Feiern, • KB 5: erörtern in Ansätzen die Verwendung und Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im Alltag • KB 6: beurteilen die Relevanz eines christlichen Festes und seiner Symbolsprache für das eigene Leben und das Leben anderer, • KB 7: reflektieren eigene Erfahrungen mit christlichen Festen. <p>Zeitbedarf: ca. 10 Std.</p> <p>Überprüfungsform: z. B. schriftliche Lernstandkontrolle, Heftkontrolle</p> <p>Besonderheiten: z.B. Projektarbeit</p>	<p><u>1. Sequenz:</u> <i>Die Fragwürdigkeit des Glaubens an Gott</i></p> <p>Zentrale Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • KB 1: stellen die Frage nach Gott und beschreiben eigene bzw. fremde Antwortversuche, • KB 2: deuten Namen und Bildworte von Gott, • KB 3: begründen, warum Religionen von Gott in Bildern und Symbolen sprechen, • KB 4: prüfen verschiedene Bilder und Symbole für Gott im Hinblick auf ihre mögliche Bedeutung für den Glauben von Menschen, • KB 5: erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben eines Menschen, • KB 7: erschließen angeleitet religiös relevante Texte. <p>Zeitbedarf: ca. 10 Std.</p> <p>Überprüfungsform: z. B. schriftliche Lernstandkontrolle, Heftkontrolle</p> <p>Besonderheiten:</p>
<p>Berufsorientierung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kirchliche Feste und Feiertage als notwendige Pause vom Arbeitsalltag. 	
<p>Verbraucherbildung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler reflektieren das eigene Konsumverhalten an christlichen Feiertagen (Weihnachten etc.). (VB Ü, VB A) 	

Unterrichtsvorhaben 6.2

2. Sequenz: *Leben in der Gemeinde*

Zentrale Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler ...

- KB 1: zeigen die Bedeutung von Sakramenten im Lebenslauf eines Christen bzw. einer Christin auf,
- KB 2: nennen beispielhaft Aufgaben einer christlichen Gemeinde,
- KB 3: identifizieren Symbole des christlichen Glaubens sowie religiöse Formensprache
- KB 4: beschreiben Gemeinsamkeiten und Unterschiede eines katholischen und evangelischen Kirchenraums,
- KB 5: zeigen an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Glaubenspraxis der Konfessionen auf,
- KB 6: benennen Beispiele ökumenischer Zusammenarbeit.
- KB 7: erschließen und deuten angeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen
- KB 8: reflektieren eigene Erfahrungen mit der Kirche.

Zeitbedarf: ca. 12 Std.

Überprüfungsform:

z. B. schriftliche Lernstandkontrolle, Heftkontrolle

Besonderheiten:

z.B. Kooperationen mit dem evangelischen Religionskursen

3. Sequenz: *Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens*

Zentrale Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler ...

- KB 1: beschreiben an Beispielen, wie Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens in unserer Gesellschaft leben,
- KB 2: vergleichen Ausstattung und Funktionen einer Synagoge, einer Kirche und einer Moschee,
- KB 3: beschreiben zentrale Rituale und religiöse Handlungen in Judentum, Christentum und Islam als Gestaltung des Glaubens und Lebens,
- KB 4: erklären anhand von Erzählungen aus der Abrahamsgeschichte gemeinsame Wurzeln von Judentum, Christentum und Islam,
- KB 5: nehmen zu einseitigen Darstellungen von Menschen jüdischen und islamischen Glaubens im Alltag oder in den Medien Stellung,
- KB 6: erörtern Chancen und Herausforderungen eines respektvollen Miteinanders von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens im Alltag,
- KB 7: reflektieren ihr eigenes Verhalten gegenüber Menschen anderer religiöser Überzeugungen,
- KB 8: achten religiöse und ethische Überzeugungen anderer und handeln entsprechend.

Zeitbedarf: ca. 20 Std.

Überprüfungsform:

z. B. schriftliche Lernstandkontrolle, Heftkontrolle

Besonderheiten:

z.B. Kooperationen mit bzw. Exkursionen zu muslimischen und jüdischen Gemeinden

Berufsorientierung:

- „Sakramente als Stärkung für den (schulischen, beruflichen und persönlichen) Alltag verstehen.“

Berufsorientierung:

- „Wer bin ich und welche (berufliche) Zukunft passt zu meiner Persönlichkeit?“ – Auseinandersetzung im Rahmen der Anthropologie.
- „An Weihnachten übernimmt mein muslimischer Kollege den Dienst.“ – Gegebenheiten einer religiös-pluralen Arbeitnehmerschaft als Vorteil erkennen.

Medienkompetenzrahmen NRW:

2.2 Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten

4.1 Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen

Klasse 7

Unterrichtsvorhaben 7.1

1. Sequenz: Entstehung und Gattungen biblischer Texte

Zentrale Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler ...

- KB 1: beschreiben in Grundzügen den Entstehungsprozess der Evangelien,
- KB 2: erläutern an Beispielen die Bedeutung des Entstehungskontextes und der literarischen Form für eine sachgerechte Auslegung biblischer Texte,
- KB 3: bewerten an Beispielen die Rezeption biblischer Texte in der analogen und digitalen Medienkultur,
- KB 4: führen angeleitet einen synoptischen Vergleich durch,
- KB 5: nutzen digitale Medien zur Erschließung religiös relevanter Themen.

Zeitbedarf: ca. 8 Std.

Überprüfungsform:

z. B. schriftliche Lernstandkontrolle, Heftkontrolle

Besonderheiten:

z.B. Kooperationen mit dem Fächern Deutsch und Geschichte

2. Sequenz: Erzählungen der Bibel als Ausdruck von Glaubenserfahrungen

Zentrale Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler ...

- KB 1: beschreiben mögliche Schwierigkeiten im Umgang mit biblischen Texten in heutiger Zeit (u.a. wörtliches Verständnis, historisierende Auslegung),
- KB 2: erläutern, dass biblische Texte von ihrem Selbstverständnis her Ausdruck des Glaubens an das Wirken Gottes in der Welt sind,
- KB 3: unterscheiden die Frage nach der Historizität biblischer Texte von der Frage nach ihrer Wahrheit,
- KB 4: beurteilen die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute,
- KB 5: erörtern unterschiedliche Verständnisweisen der Bibel als Wort Gottes,
- KB 6: nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese,
- KB 7: begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert.

Zeitbedarf: ca. 10 Std.

Überprüfungsform:

z. B. schriftliche Lernstandkontrolle, Heftkontrolle

Besonderheiten:

z.B. Kooperation mit dem Fach Geschichte

Berufsorientierung:

- „Plagiate erkennen“ - Die Frage, warum Plagiat nicht gleich Plagiat ist anhand der synoptischen Frage beantworten.

Medienkompetenzrahmen NRW:

1.2 Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen

5.1 Die Vielfalt der Medien, ihre Entwicklung und Bedeutung kennen, analysieren und reflektieren

Unterrichtsvorhaben 7.1

3. Sequenz: Berufene Rufer – Propheten und ihr Zeugnis

. Sequenz: Prophetisches Zeugnis

Zentrale Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler ...

- KB 1: erläutern Anfragen an den Gottesglauben,
- KB 2: erläutern den Anspruch von Prophetinnen bzw. Propheten, in ihrer Kritik für Gottes Gerechtigkeit einzustehen,
- KB 3: erörtern die mögliche Wirksamkeit prophetischen Handelns,
- KB 4: nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position,
- KB 5: nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese.

Zeitbedarf: ca. 10 Std.

Überprüfungsform:

z. B. schriftliche Lernstandkontrolle, Heftkontrolle

Besonderheiten:

z.B. Kooperation mit den Fächern evangelische Religionslehre und praktische Philosophie

Berufsorientierung:

„Auf Ungerechtigkeiten hinweisen“ – Gewerkschaften als prophetische Organisationsformen?

Unterrichtsvorhaben 7.2

1. Sequenz: Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi

Zentrale Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler ...

- KB 1: zeigen - auch vor dem religiösen, gesellschaftlichen und politischen Hintergrund - das Konfliktpotential der Botschaft Jesu auf und erklären den Tod Jesu als Konsequenz seines Lebens,
- KB 2: zeigen den Zusammenhang zwischen der Auferweckung Jesu und der Auferweckung der Toten auf,
- KB 3: unterscheiden den christlichen Auferstehungsglauben von anderen Vorstellungen (u.a. Rückkehr ins irdische Leben, ausschließliches Weiterleben in den Gedanken der Menschen),
- KB 4: erklären die Bezeichnungen „Messias“ und Christus“ als Glaubensaussagen,
- KB 5: deuten die Symbolik künstlerischer Darstellungen von Kreuz und Auferstehung,
- KB 6: beurteilen zentrale Aussagen der Osterbotschaft hinsichtlich ihrer Gegenwartsrelevanz,
- KB 7: analysieren kriteriengeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen und deuten sie,

Zeitbedarf: ca. 16 Std.

Überprüfungsform:

z. B. schriftliche Lernstandkontrolle, Heftkontrolle

Besonderheiten:

z.B. Kooperationen mit dem Fach Kunst

2. Sequenz: Lebensgestaltung angesichts religiös-weltanschaulicher Vielfalt und Säkularisierungstendenzen

Zentrale Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler ...

- KB 1: beschreiben den Wandel im Umgang mit lebensbedeutsamen Ereignissen in Kultur und Gesellschaft als Beispiel für Pluralisierung,
- KB 2: beschreiben exemplarisch den Einfluss religiöser und weltanschaulicher Vielfalt auf das öffentliche bzw. private Leben,
- KB 3: setzen sich mit der Relevanz von Religion als Faktor der persönlichen Lebensgestaltung auseinander,
- KB 4: beurteilen die Bedeutung von religiösen und säkularen Symbolen und Ritualen im Zusammenhang mit lebensbedeutsamen Ereignissen,
- KB 5: führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen und bereiten sie adressatengerecht auf.

Zeitbedarf: ca. 16 Std.

Überprüfungsform:

z. B. schriftliche Lernstandkontrolle, Heftkontrolle

Besonderheiten:

z.B. Kooperationen mit dem Fach praktische Philosophie

Medienkompetenzrahmen NRW:

2.2 Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten

4.1 Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen

5.2 Die interessengeleitete Setzung und Verbreitung von Themen in Medien erkennen sowie in Bezug auf die Meinungsbildung beurteilen

Klasse 8

Unterrichtsvorhaben 8.1

1. Sequenz: Gleichnisse – Jesu Erzählungen vom Reich Gottes

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):
Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck des Glaubens an den sich offenbarenden Gott, (SK3)
- entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, (SK7)
- erläutern an Beispielen die grundlegende Bedeutung bildhaften Sprechens als eine Ausdrucksform des Glaubens, (SK8)
- beziehen bei der Deutung biblischer Texte den Entstehungskontext und die Besonderheiten der literarischen Form ein, (MK2)
- gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und begründen kriteriengeleitet ihre Umsetzungen, (MK6)
- nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese. (HK2)

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:
IF 3: Jesus, der Christus

- Jesu Botschaft vom Reich Gottes

IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens

- Entstehung und Gattungen biblischer Texte
- Erzählungen der Bibel als Ausdruck von Glaubenserfahrungen

Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.

Berufsorientierung:

Berufsorientierung:
„Auf Ungerechtigkeiten hinweisen“ – Gewerkschaften als prophetische Organisationsformen?

2. Sequenz: Das kann doch nicht wahr sein!? – Wunder als Zeichen der Nähe Gottes

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):
Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck des Glaubens an den sich offenbarenden Gott, (SK3)
- erläutern an Beispielen die grundlegende Bedeutung bildhaften Sprechens als eine Ausdrucksform des Glaubens, (SK8)
- beziehen bei der Deutung biblischer Texte den Entstehungskontext und die Besonderheiten der literarischen Form ein, (MK2)
- führen angeleitet einen synoptischen Vergleich durch, (MK3)
- analysieren kriteriengeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen und deuten sie, (MK4)
- gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und begründen kriteriengeleitet ihre Umsetzungen. (MK6)

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:
IF 3: Jesus, der Christus

- Jesu Botschaft vom Reich Gottes

IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens

- Entstehung und Gattungen biblischer Texte
- Erzählungen der Bibel als Ausdruck von Glaubenserfahrungen

Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.

Klasse 8

Unterrichtsvorhaben 8.1	Unterrichtsvorhaben 8.2
<p>3. Sequenz: Hoffnung auf Befreiung und Erneuerung – Martin Luther und die Reformation</p> <p>Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein, (SK2) • erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu, (SK4) • analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte, (MK1) • analysieren kriteriengeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen und deuten sie, (MK4) • erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1) • nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position. (HK1) <p>Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Leben aus dem Glauben: Leitbilder in Geschichte oder Gegenwart • Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang <p>IF 4: Kirche als Nachfolgemeinschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kirche im Wandel angesichts zeitgeschichtlicher Entwicklungen • Reformation – Ökumene <p>Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.</p>	<p>1. Sequenz: Glaube nimmt Gestalt an – Symbolik und Theologie des Kirchenraums</p> <p>Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu, (SK4) • erläutern an Beispielen die grundlegende Bedeutung bildhaften Sprechens als eine Ausdrucksform des Glaubens, (SK8) • analysieren kriteriengeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen und deuten sie, (MK4) • erörtern die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im soziokulturellen Kontext. (UK3) <p>Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>Inhaltsfeld 3: Jesus, der Christus</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi <p>Inhaltsfeld 4: Kirche als Nachfolgemeinschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kirche im Wandel angesichts zeitgeschichtlicher Entwicklungen • Formen gelebten Glaubens <p>Zeitbedarf: ca. 8 Ustd.</p>
<p>Berufsorientierung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die beruflichen Einschränkungen für mittelalterliche Juden als mahnendes Beispiel für Ausgrenzung aus bestimmten Berufen aufgrund von Geschlecht, Hautfarbe, o.Ä. <p>„Wer sich selbst hilft, dem hilft Gott.“ – Einblick in die calvinistisch geprägte Wirtschaftsethik der USA.</p>	

<p>Medienkompetenzrahmen NRW:</p> <p>1.3 Informationen und Daten sicher speichern, wiederfinden und von verschiedenen Orten abrufen; Informationen und Daten zusammenfassen, organisieren und strukturiert aufbewahren</p> <p>2.2 Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten</p> <p>4.1 Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen</p>	
--	--

Klasse 8	
Unterrichtsvorhaben 8.2	
<p><u>2. Sequenz:</u> Zwischen Fast Food und Müllsammeln – verantwortlich leben und handeln</p> <p>Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, (SK7) • führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf, (MK5) • erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1) • reflektieren die Bedeutung grundlegender christlicher Positionen und Werte im Prozess eigener ethischer Urteilsfindung, (UK2) • nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position. (HK1) <p>Inhaltsfeld und inhaltlicher Schwerpunkt:</p> <p>IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Leben aus dem Glauben: Leitbilder in Geschichte oder Gegenwart • Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang • Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik im Prozess ethischer Urteilsfindung <p>Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.</p>	

Klasse 9

Unterrichtsvorhaben 9.1

1. Sequenz: Alles Karma? – Das Welt- und Menschenbild im Hinduismus und Buddhismus

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Wege des Suchens nach Sinn und Heil in Religionen, (SK5)
- beschreiben im Vergleich mit anderen Religionen spezifische Merkmale des christlichen Glaubens, (SK6)
- unterscheiden und deuten Ausdrucksformen des Glaubens in Religionen, (SK9)
- führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf, (MK5)
- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1)
- begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert. (HK3)

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang

IF 6: Weltreligionen im Dialog

- Heil und Erlösung in einer fernöstlichen Religion

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Berufsorientierung:

- „Ist das Leben Leiden?“ – Wie gelingt ein erfüllendes Berufsleben?

2. Sequenz: Der Tod ist nicht mehr tödlich - Kreuz und Auferstehung Jesu

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck des Glaubens an den sich offenbarenden Gott, (SK3)
- beschreiben im Vergleich mit anderen Religionen spezifische Merkmale des christlichen Glaubens, (SK6)
- erläutern an Beispielen die grundlegende Bedeutung bildhaften Sprechens als eine Ausdrucksform des Glaubens, (SK8)
- führen angeleitet einen synoptischen Vergleich durch, (MK3)
- analysieren kriteriengeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen und deuten sie, (MK4)
- gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und begründen kriteriengeleitet ihre Umsetzungen, (MK6)
- begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert. (HK3)

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 3: Jesus, der Christus

- Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi

IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens

- Erzählungen der Bibel als Ausdruck von Glaubenserfahrungen

Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.

Berufsorientierung:

Hospizbewegung

Möglicher Gastredner aus dem Regenbogenland/Kinderhospiz Düsseldorf

<p>Medienkompetenzrahmen NRW:</p> <p>1.3 Informationen und Daten sicher speichern, wiederfinden und von verschiedenen Orten abrufen; Informationen und Daten zusammenfassen, organisieren und strukturiert aufbewahren</p> <p>2.3 Informationen, Daten und ihre Quellen sowie dahinterliegende Strategien und Absichten erkennen und kritisch bewerten</p> <p>4.1 Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren</p>	
---	--

Klasse 9	
Unterrichtsvorhaben 9.2	
<p><u>1. Sequenz:</u> Abschied nehmen – Umgang mit Trauer und Vorstellungen vom Leben nach dem Tod</p> <p>Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab, (SK1) beschreiben im Vergleich mit anderen Religionen spezifische Merkmale des christlichen Glaubens, (SK6) unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im soziokulturellen Kontext, (SK10) analysieren kriteriengeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen und deuten sie, (MK4) erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1) begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert. (HK3) <p>Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>IF 3: Jesus, der Christus</p> <ul style="list-style-type: none"> Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi <p>IF 6: Weltreligionen im Dialog</p> <ul style="list-style-type: none"> Judentum, Christentum und Islam im Dialog <p>IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> Lebensgestaltung angesichts religiös-weltanschaulicher Vielfalt und Säku- 	<p><u>2. Sequenz:</u> Zeit erwachsen zu werden – Feste und Rituale</p> <p>Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab, (SK1) entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, (SK7) analysieren kriteriengeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen und deuten sie, (MK4) erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen. (UK1) <p>Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>IF 3: Jesus, der Christus</p> <ul style="list-style-type: none"> Jesu Botschaft vom Reich Gottes <p>IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> Lebensgestaltung angesichts religiös-weltanschaulicher Vielfalt und Säku-larisierungstendenzen <p>Zeitbedarf: ca. 8 Ustd.</p>

<p>larisierungstendenzen Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.</p>	
<p>Berufsorientierung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sterbebegleitung, Seelsorge • Ehrenamt • Mt 25: „Vom Weltgericht“ – Ist das Geforderte auch beruflich umsetzbar? • Möglicher Gastredner aus dem Regenbogenland/Kinderhospiz Düsseldorf 	<p>Berufsorientierung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kirchliche Feste und Feiertage als notwendige Pause vom Arbeitsalltag. • Ruhig werden und sich sammeln – Kraft tanken für den (beruflichen) Alltag und dessen Herausforderungen.
	<p>Medienkompetenzrahmen NRW:</p> <p>1.1 Medienausstattung (Hardware) kennen, auswählen und reflektiert anwenden; mit dieser verantwortungsvoll umgehen 2.1. Informationsrecherche zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden</p>

Unterrichtsvorhaben 9.2

3. Sequenz: Dating, Beziehung, Liebe – Partnerschaft und Sexualität verantwortungsbewusst leben

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, (SK7)
- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1)
- reflektieren die Bedeutung grundlegender christlicher Positionen und Werte im Prozess eigener ethischer Urteilsfindung, (UK2)
- erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, (UK4)
- nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position, (HK1)
- nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese. (HK2)

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1. Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang
- Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik im Prozess ethischer Urteilsfindung

IF 7. Religion in einer pluralen Gesellschaft

- Lebensgestaltung angesichts religiös-weltanschaulicher Vielfalt und Säkularisierungstendenzen

Zeitbedarf: ca. 8 Ustd.

Klasse 10

Unterrichtsvorhaben 10.1

1. Sequenz: Gott: einer, keiner, viele? – auf die Gottesfrage antworten
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab, (SK1)
- ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein, (SK2)
- erläutern an Beispielen die grundlegende Bedeutung bildhaften Sprechens als eine Ausdrucksform des Glaubens, (SK 8)
- analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte, (MK1)
- erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, (UK4)
- nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese. (HK2)

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

Inhaltsfeld 2: Sprechen von und mit Gott

- die Gottesfrage zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Infragestellung

Inhaltsfeld 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft

- Lebensgestaltung angesichts religiös-weltanschaulicher Vielfalt und Säkularisierungstendenzen

Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.

2. Sequenz: Eine sensible Beziehung – Das christlich-jüdische Verhältnis im Wandel

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu, (SK4)
- analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte, (MK1)
- führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf, (MK5)
- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1)
- nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position, (HK1)
- nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese. (HK2)

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft

- Kirche im Wandel angesichts zeitgeschichtlicher Entwicklungen

IF 6: Weltreligionen im Dialog

- das christlich-jüdische Verhältnis in der Geschichte
- Judentum, Christentum und Islam im Dialog

Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.

Berufsorientierung:

- „Ist das Leben Leiden?“ – Wie gelingt ein erfüllendes Berufsleben?

<p>Medienkompetenzrahmen NRW:</p> <p>3.3 Kommunikations- und Kooperationsprozesse im Sinne einer aktiven Teilhabe an der Gesellschaft gestalten und reflektieren; ethische Grundsätze sowie kulturell-gesellschaftliche Normen beachten</p>	<p>Medienkompetenzrahmen NRW:</p> <p>1.3 Informationen und Daten sicher speichern, wiederfinden und von verschiedenen Orten abrufen; Informationen und Daten zusammenfassen, organisieren und strukturiert aufbewahren</p> <p>2.3 Informationen, Daten und ihre Quellen sowie dahinterliegende Strategien und Absichten erkennen und kritisch bewerten</p> <p>4.1 Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen</p> <p>4.2 Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen</p>
---	--

Klasse 10	
<i>Unterrichtsvorhaben 10.1</i>	<i>Unterrichtsvorhaben 10.2</i>
<p><u>3. Sequenz:</u> Begegnungen auf Augenhöhe – Menschen christlichen, jüdischen und muslimischen Glaubens im Dialog</p> <p>Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben im Vergleich mit anderen Religionen spezifische Merkmale des christlichen Glaubens, (SK 6) • unterscheiden und deuten Ausdrucksformen des Glaubens in Religionen, (SK 9) • erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1) • begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert. (HK 3) <p>Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:</p>	<p><u>1. Sequenz:</u> Religion auf Abwegen – religiöser Fundamentalismus und religiös verbrämter Extremismus</p> <p>Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf, (MK5) • erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1) • nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese. (HK2) <p>Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang <p>IF 6: Weltreligionen im Dialog</p> <ul style="list-style-type: none"> • Judentum, Christentum und Islam im Dialog <p>IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft</p>

<p>IF 6: Weltreligionen im Dialog</p> <ul style="list-style-type: none"> • Judentum, Christentum und Islam im Dialog <p>IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lebensgestaltung angesichts religiös-weltanschaulicher Vielfalt und Säkularisierungstendenzen <p>Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • religiöser Fundamentalismus <p>Zeitbedarf: ca.10 Ustd.</p>
<p>Berufsorientierung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Wer bin ich und welche (berufliche) Zukunft passt zu meiner Persönlichkeit?“ – Auseinandersetzung im Rahmen der Anthropologie. • „An Weihnachten übernimmt mein muslimischer Kollege den Dienst.“ – Gegebenheiten einer religiös-pluralen Arbeitnehmerschaft als Vorteil erkennen. 	<p>Berufsorientierung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ein erfüllender Beruf als Weg zum Glück?
<p>Medienkompetenzrahmen NRW:</p> <p>2.2 Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten</p> <p>4.1 Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen</p>	<p>Medienkompetenzrahmen NRW:</p> <p>2.3 Informationen, Daten und ihre Quellen sowie dahinterliegende Strategien und Absichten erkennen und kritisch bewerten</p> <p>4.2 Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen</p> <p>5.2 Die interessengeleitete Setzung und Verbreitung von Themen in Medien erkennen sowie in Bezug auf die Meinungsbildung beurteilen</p>

Klasse 10

Unterrichtsvorhaben 10

2. Sequenz: Zwischen Anpassung und Widerstand - Kirche im Nationalsozialismus

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu, (SK4)
- entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, (SK7)
- analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte, (MK1)
- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1)
- erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben. (UK4)

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- Leben aus dem Glauben: Leitbilder in Geschichte oder Gegenwart

IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft

- Kirche im Wandel angesichts zeitgeschichtlicher Entwicklungen

IF 6: Weltreligionen im Dialog

- das christlich-jüdische Verhältnis in der Geschichte

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

3. Sequenz: Auf Gewalt verzichten – die Bergpredigt als Orientierung für eigenes Handeln?

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben im Vergleich mit anderen Religionen spezifische Merkmale des christlichen Glaubens, (SK6)
- führen angeleitet einen synoptischen Vergleich durch, (MK3)
- reflektieren die Bedeutung grundlegender christlicher Positionen und Werte im Prozess eigener ethischer Urteilsfindung, (UK2)
- erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, (UK4)
- nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position. (HK1)

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik im Prozess ethischer Urteilsfindung

IF 3: Jesus, der Christus

- Jesu Botschaft vom Reich Gottes

IF 5: Bibel als „Ur-Kunde“ des Glaubens

- Erzählungen der Bibel als Ausdruck von Glaubenserfahrungen

IF 6: Weltreligionen im Dialog

- Judentum, Christentum und Islam im Dialog

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Berufsorientierung

- Ehrenamt / Freiwilliges Soziales Jahr
- Jesu Botschaft und die Ellenbogenmentalität der modernen Arbeitswelt – ein Widerspruch?
- Es geht um das Reich Gottes (auf Erden) – Ist die Verwirklichung der Botschaft Jesu auch im Beruf möglich?

<p>Medienkompetenzrahmen NRW:</p> <p>1.3 Informationen und Daten sicher speichern, wiederfinden und von verschiedenen Orten abrufen; Informationen und Daten zusammenfassen, organisieren und strukturiert aufbewahren</p> <p>2.3 Informationen, Daten und ihre Quellen sowie dahinterliegende Strategien und Absichten erkennen und kritisch bewerten</p> <p>4.3 Standards der Quellenangaben beim Produzieren und Präsentieren von eigenen und fremden Inhalten kennen und anwenden</p>	<p>Medienkompetenzrahmen NRW:</p> <p>1.3 Informationen und Daten sicher speichern, wiederfinden und von verschiedenen Orten abrufen; Informationen und Daten zusammenfassen, organisieren und strukturiert aufbewahren</p> <p>2.3 Informationen, Daten und ihre Quellen sowie dahinterliegende Strategien und Absichten erkennen und kritisch bewerten</p> <p>4.1 Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen</p> <p>4.2 Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen</p>
---	--

Einführungsphase

Unterrichtsvorhaben EF.1

1. Sequenz: *Das Verhältnis von Glaube und Vernunft*

Zentrale Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler ...

- KB 1: identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart,
- KB 2: identifizieren Merkmale religiöser Sprache und erläutern ihre Bedeutung,
- KB 3: bestimmen exemplarisch das Verhältnis von Wissen, Vernunft und Glaube,
- KB 4: beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe,
- KB 5: analysieren methodisch angeleitet lehramtliche, theologische und andere religiös relevante Dokumente in Grundzügen,
- KB 6: erarbeiten methodisch angeleitet Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften,
- KB 7: beurteilen lebensweltlich relevante Phänomene aus dem Kontext von Religion und Glauben im Hinblick auf das zugrundeliegende Verständnis von Religion,
- KB 8: erörtern die Relevanz einzelner Glaubensaussagen für das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit,
- KB 9: sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz,
- KB 10: nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive,
- KB 11: greifen im Gespräch über religiös relevante Themen Beiträge anderer sachgerecht und konstruktiv auf.

Zeitbedarf: ca. 16 Std.

Überprüfungsform:

z. B. Klausur, Heftkontrolle

Besonderheiten:

z.B. Kooperation mit den naturwissenschaftlichen Fächern

2. Sequenz: *Religiosität/Religion in der pluralen Gesellschaft*

Zentrale Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler ...

- KB 1: setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen,
- KB 2: identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart,
- KB 3: beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe,
- KB 4: erarbeiten methodisch angeleitet Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften,
- KB 5: recherchieren methodisch angeleitet in Archiven, Bibliotheken und/oder im Internet, exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen,
- KB 6: bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf,
- KB 7: erörtern die Relevanz einzelner Glaubensaussagen für das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit,
- KB 8: greifen im Gespräch über religiös relevante Themen Beiträge anderer sachgerecht und konstruktiv auf,
- KB 9: treffen eigene Entscheidungen in ethisch relevanten Zusammenhängen unter Berücksichtigung des christlichen Menschenbildes.

Zeitbedarf: ca. 16 Std.

Überprüfungsform:

z. B. Klausur, Heftkontrolle

Besonderheiten:

z.B. Projektarbeit

<p>Medienkompetenzrahmen NRW:</p> <p>2.3 Informationen, Daten und ihre Quellen sowie dahinterliegende Strategien und Absichten erkennen und kritisch bewerten</p>	<p>Medienkompetenzrahmen NRW:</p> <p>2.2 Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten</p> <p>2.3 Informationen, Daten und ihre Quellen sowie dahinterliegende Strategien und Absichten erkennen und kritisch bewerten</p> <p>2.4 Unangemessene und gefährdende Medieninhalte erkennen und hinsichtlich rechtlicher Grundlagen sowie gesellschaftlicher Normen und Werte einschätzen; Jugend- und Verbraucherschutz kennen und Hilfs- und Unterstützungsstrukturen nutzen</p> <p>3.3 Kommunikations- und Kooperationsprozesse im Sinne einer aktiven Teilhabe an der Gesellschaft gestalten und reflektieren; ethische Grundsätze sowie kulturell-gesellschaftliche Normen beachten</p> <p>5.3 Chancen und Herausforderungen von Medien für die Realitätswahrnehmung erkennen und analysieren sowie für die eigene Identitätsbildung nutzen</p>
---	---

Einführungsphase

Unterrichtsvorhaben EF.2

1. Sequenz: Annäherungen an biblische Geschichten und Einführung in exegetische Methoden

Zentrale Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler ...

- KB 1: identifizieren Merkmale religiöser Sprache und erläutern ihre Bedeutung,
- KB 2: analysieren methodisch angeleitet biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode,
- KB 3: erklären an einem biblischen Beispiel den Charakter der Bibel als Glaubenszeugnis.

Zeitbedarf: ca. 14 Std.

Überprüfungsform:

z. B. Klausur, Heftkontrolle

2. Sequenz: Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes

Zentrale Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler ...

- KB 1: entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung,
- KB 2: identifizieren Merkmale religiöser Sprache und erläutern ihre Bedeutung,
- KB 3: beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe,
- KB 4: analysieren methodisch angeleitet lehramtliche, theologische und andere religiös relevante Dokumente in Grundzügen,
- KB 5: analysieren methodisch angeleitet biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode,
- KB 6: analysieren methodisch angeleitet Bilder in ihren zentralen Aussagen,
- KB 7: erörtern die Relevanz einzelner Glaubensaussagen für das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit,
- KB 8: greifen im Gespräch über religiös relevante Themen Beiträge anderer sachgerecht und konstruktiv auf,
- KB 9: treffen eigene Entscheidungen in ethisch relevanten Zusammenhängen unter Berücksichtigung des christlichen Menschenbildes.

Zeitbedarf: ca. 16 Std.

Überprüfungsform:

z. B. Klausur, Heftkontrolle

Besonderheiten:

z.B. Kooperation mit den Fächern Sozialwissenschaften und Philosophie

Berufsorientierung:

- Umweltschutz als berufliche Aufgabe. – Gottes Schöpfung bewahren durch Forschung etc.

Berufsorientierung:

- Umweltschutz als berufliche Aufgabe. – Gottes Schöpfung bewahren durch Forschung etc.

Einführungsphase

Unterrichtsvorhaben EF.2

3. Sequenz: Charakteristika christlicher Ethik

Zentrale Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler ...

- KB 1: entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung,
- KB 2: setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen,
- KB 3: identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart,
- KB 4: bestimmen exemplarisch das Verhältnis von Wissen, Vernunft und Glaube,
- KB 5: beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe,
- KB 6: analysieren methodisch angeleitet lehramtliche, theologische und andere religiös relevante Dokumente in Grundzügen,
- KB 7: erarbeiten methodisch angeleitet Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften,
- KB 8: recherchieren methodisch angeleitet in Archiven, Bibliotheken und/oder im Internet, exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen,
- KB 9: erörtern die Relevanz einzelner Glaubensaussagen für das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit,
- KB 10 erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen ethische Fragen,
- KB 11: nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive,
- KB 12: greifen im Gespräch über religiös relevante Themen Beiträge anderer sachgerecht und konstruktiv auf.
- KB 13: treffen eigene Entscheidungen in ethisch relevanten Zusammenhängen unter Berücksichtigung des christlichen Menschenbildes.

Zeitbedarf: ca. 16 Std.

Überprüfungsform:

z. B. Klausur, Heftkontrolle

Besonderheiten:

z.B. Kooperation mit dem Fach Philosophie

Medienkompetenzrahmen NRW:

2.2 Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten

2.3 Informationen, Daten und ihre Quellen sowie dahinterliegende Strategien und Absichten erkennen und kritisch bewerten

3.3 Kommunikations- und Kooperationsprozesse im Sinne einer aktiven Teilhabe an der Gesellschaft gestalten und reflektieren; ethische Grundsätze sowie kulturell-gesellschaftliche Normen beachten

5.4 Medien und ihre Wirkungen beschreiben, kritisch reflektieren und deren Nutzung selbstverantwortlich regulieren, andere bei ihrer Mediennutzung unterstützen

Qualifikationsphase

Unterrichtsvorhaben 1 :

Thema:

Die Frage nach dem biblisch-christlichen Gottesbild

IF 2

Inhaltliche Schwerpunkte:

Gottesbilder am Beispiel des Exodus, der Theodizeefrage und im Rahmen der Religionskritik (obl. Gotteserweise und Gottesbestreitungen)

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der Fachkonferenz
Sachkompetenz	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), • stellen die Relevanz religiöser Fragen und Inhalte und die Art ihrer Rezeption anhand von Werken der Kunst, Musik, Literatur oder des Films dar (SK 3), • erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (S4), • deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6), • stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK 7). 	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung des Fragens nach Gott und des Redens von Gott in ihrer Lebenswirklichkeit, • erläutern Stufen der Entwicklung und Wandlung von Gottesvorstellungen in der Biographie eines Menschen, • erläutern die Schwierigkeit einer angemessenen Rede von Gott (u.a. das anthropomorphe Sprechen von Gott in geschlechterspezifischer Perspektive), • erläutern eine Position, die die Plausibilität des Gottesglaubens aufzuzeigen versucht, • stellen die Position eines theoretisch begründeten Atheismus in seinem zeitgeschichtlichen Kontext dar, • ordnen die Theodizeefrage als eine zentrale Herausforderung des christlichen Glaubens ein, • entfalten zentrale Aussagen des jüdisch-christlichen Gottesverständnisses (Gott als Befreier, als der ganz Andere, als der Unverfügbare, als Bundespartner), • erläutern das von Jesus gelebte und gelehrtete Gottesverständnis, • stellen die Rede vom trinitarischen Gott als Spezifikum des christlichen Glaubens und als Herausforderung für den interreligiösen Dialog dar. 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Biblische Gottesbilder: Die Gottesbilder der Exoduserzählung (oder anderer biblischer Schriften) 2. Möglichkeiten und Grenzen des Redens von Gott 3. Freuds psychoanalytische Erklärung menschlicher Gottesvorstellung 4. Feuerbachs religionskritische Erklärung der Rede von Gott evt. K. Marx sozialkritische Ansatz zur Religionskritik / Dorothee Sölle 5. ggf. <i>Auszüge aus dem Buch Hiob und ausgewählte theologische Reflexionen zu dem im Leid solidarischen Gott</i>
Methodenkompetenz	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), • analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entstehungszusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte (MK 2), • analysieren biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3), • analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5), • erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse anderer Religionen sowie Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 6), • analysieren Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 7), • recherchieren (u.a. in Bibliotheken und im Internet), exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funkti- 		<p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bibelarbeit, historisch-kritische Exegese

	onsbezogen (MK 8).		
Urteils-kompetenz	Die SuS <ul style="list-style-type: none"> • bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1), • erörtern die Relevanz von Glaubensaus-sagen heute (UK 2). 	Die SuS <ul style="list-style-type: none"> • erörtern eine Position der Religionskritik im Hinblick auf ihre Tragweite, • erörtern eine theologische Position zur Theodizeefrage, • erörtern die Vielfalt von Gottesbildern und setzen sie in Bezie-hung zum biblischen Bilderverbot. 	Form(en) der Kompetenzüberprüfung <ul style="list-style-type: none"> • schriftliche und mündliche Überprü-fungsformen • Klausur
Handlungs-kompetenz	Die SuS <ul style="list-style-type: none"> • sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1), • entwickeln, auch im Dialog mit anderen, Konsequen-zen für verantwortliches Sprechen in weltanschaulichen Fragen (HK 2), • nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3), • argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4). 		Berufsorientierung <ul style="list-style-type: none"> • Seelsorge, Hospiz

Qualifikationsphase

Unterrichtsvorhaben 2 :

Thema:

Jesus der Christus - Zuspruch und Anspruch Jesu in seiner Botschaft und in der Christologie von Tod und Auferstehung

Inhaltsfelder:

IF 1, 2, 3, 5, 6

Inhaltliche Schwerpunkte:

Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort; Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung; Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der Fachkonferenz
Sachkompetenz	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4), stellen Formen und Bedeutung religiöser Sprache an Beispielen dar (SK 5), deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6). 	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> erläutern das von Jesus gelebte und gelehrtete Gottesverständnis, deuten die Evangelien als Zeugnisse des Glaubens an den Auferstandenen, erläutern Zuspruch und Anspruch der Reich-Gottes-Botschaft Jesu vor dem Hintergrund des sozialen, politischen und religiösen Kontextes, stellen den Zusammenhang von Tat und Wort in der Verkündigung Jesu an ausgewählten biblischen Texten dar, stellen unterschiedliche Deutungen des Todes Jesu dar, deuten Ostererfahrungen als den Auferstehungsglauben begründende Widerfahrnisse, erläutern die fundamentale Bedeutung der Auferweckung Jesu Christi für den christlichen Glauben, erläutern an einem Beispiel das Bekenntnis zum Mensch gewordenen Gott, erläutern auf der Grundlage des biblisch-christlichen Menschenbildes (u.a. Gottesebenbildlichkeit) Spezifika christlicher Ethik, erläutern die Sichtweise auf Jesus im Judentum oder im Islam und vergleichen sie mit der christlichen Perspektive. 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ol style="list-style-type: none"> Gleichnisse (Parabeln) Bergpredigt (Seligpreisungen, Antithesen, Vater Unser) Synoptischer Vergleich der Passions- und Auferstehungserzählungen Bedeutung des Todes Jesu für die Menschen (Opfertheologie / Sühneopfertheologie) Deutungen der Auferstehung Jesu: Zwei kontrastierende theologische Ansätze (Bultmann, Lohfink, Rahner etc.) Frage nach dem historischen Jesus / Jesus, der Christus, Menschensohn, Messias (christologische Fragestellungen → Frühe christliche Konzilien)
Methodenkompetenz	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entstehungszusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte (MK 2), analysieren biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3), werten einen synoptischen Vergleich kriterienorientiert aus (MK 4), analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5), analysieren Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 7), 		<p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> Synoptischer Vergleich Historisch-kritische Bibelexegese Bilderarbeitung Film: Jesus liebt mich

	<ul style="list-style-type: none"> recherchieren (u.a. in Bibliotheken und im Internet), exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 8). 		
Urteils-kompetenz	Die SuS <ul style="list-style-type: none"> bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1), erörtern die Relevanz von Glaubensaus-sagen heute (UK 2), erörtern unter Berücksichtigung von Per-spektiven der katholischen Lehre Positionen anderer Konfessionen und Religionen (UK 3). 	Die SuS <ul style="list-style-type: none"> beurteilen an einem Beispiel aus den Evangelien Möglichkeiten und Grenzen der historisch-kritischen Methode und eines anderen Wegs der Schriftauslegung, beurteilen den Umgang mit der Frage nach der Verantwortung und der Schuld an der Kreuzigung Jesu, beurteilen unterschiedliche Deutungen des Todes Jesu im Hinblick auf das zugrundeliegende Gottes- und Menschenbild, erörtern die Relevanz des christlichen Glaubens an Jesu Auferstehung für Menschen heute. 	Form(en) der Kompetenzüberprüfung <ul style="list-style-type: none"> schriftliche und mündliche Überprüfungsformen Klausur Berufsorientierung <ul style="list-style-type: none"> Ehrenamt / Freiwilliges Soziales Jahr Jesu Botschaft und die Ellenbogen-mentalität der modernen Arbeitswelt – ein Widerspruch? Es geht um das Reich Gottes (auf Erden) – Ist die Verwirklichung der Botschaft Jesu auch im Beruf möglich? Möglicher Gastredner aus dem Regenbogenland/Kinderhospiz Düsseldorf
Handlungs-kompetenz	Die SuS <ul style="list-style-type: none"> sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1), entwickeln, auch im Dialog mit anderen, Konsequenzen für verantwortliches Sprechen in weltanschaulichen Fragen (HK 2), argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4), treffen eigene Entscheidungen im Hinblick auf die individuelle Lebensgestaltung und gesellschaftliches Engagement unter Berücksichtigung von Handlungs-konsequenzen des christlichen Glaubens (HK 5), verleihen ausgewählten thematischen Aspekten in unterschiedlichen Gestaltungsformen kriterienorientiert und reflektiert Ausdruck (HK 6). 		

Qualifikationsphase

Unterrichtsvorhaben 3 :

Thema:

Die Kirche im Spannungsfeld zwischen Anspruch und Wirklichkeit

IF 4, 5

Inhaltliche Schwerpunkte:

Konstitution „Nostra Aetate“ (Das Verhältnis der Kirche zum Judentum); von der Ur-Kirche zur Weltkirche; „Das Gewissen der Welt“? – soziale Verantwortung der Kirche

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der Fachkonferenz
Sachkompetenz	Die SuS <ul style="list-style-type: none"> • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), • erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4), • stellen Formen und Bedeutung religiöser Sprache an Beispielen dar (SK 5), • deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6), • stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK 7). 	Die SuS <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung von Kirche in ihrer Lebenswirklichkeit, • erläutern den Ursprung der Kirche im Wirken Jesu und als Werk des Heiligen Geistes, • erläutern an einem historischen Beispiel, wie Kirche konkret Gestalt angenommen hat, • erläutern den Auftrag der Kirche, Sachwalterin des Reiches Gottes zu sein, • erläutern an Beispielen die kirchlichen Vollzüge Diakonia, Martyria, Leiturgia sowie Koinonia als zeichenhafte Realisierung der Reich-Gottes-Botschaft Jesu Christi, • erläutern die anthropologische und theologische Dimension eines Sakraments, • erläutern Kirchenbilder des II. Vatikanischen Konzils (u.a. Volk Gottes) als Perspektiven für eine Erneuerung der Kirche, • beschreiben an einem Beispiel Möglichkeiten des interkonfessionellen Dialogs, • erläutern Anliegen der katholischen Kirche im interreligiösen Dialog. 	Inhaltliche Akzente des Vorhabens <ol style="list-style-type: none"> 1. Urchristentum / Jesus = Gründer der Kirche? / ggf. Kirchengeschichte (Konstantin) 2. Kirchliches Selbstverständnis im II. Vatikanum: 'Das Verhältnis der Kirche zu den nichtchristlichen Religionen' - Die Erklärung 'Nostra Aetate' (Exklusivismus, Inklusivismus, Pluralismus) 3. Verschiedene Deutungen der Kirche (Paulus, Lumen Gentium etc.) 4. Kirche heute in der modernen Gesellschaft (Neue Gemeindestruktur und kirchliche Bewegungen bzw. Formen; z.B.: Veni-Gottesdienste) 5. <i>ggf. Gerechtigkeit als Herausforderung für das Handeln der Kirche in der Gegenwart (1. die Bedeutung des Begriffs Gerechtigkeit; 2. die christliche Positionierung in der Suche nach gerechter Ordnung in der sich wandelnden Welt; 3. Relevanz für den Einzelnen und für die Entwicklung von sozialer Gerechtigkeit in der modernen Gesellschaft) → „Für eine Zukunft in Solidarität und Gerechtigkeit“, Wort des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland und der Deutschen Bischofskonferenz zur wirtschaftlichen und sozialen Lage in Deutschland, 1997</i>
Methodenkompetenz	Die SuS <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), • analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entstehungszusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte (MK 2), • analysieren biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3), • analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5), • recherchieren (u.a. in Bibliotheken und im Internet), exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 8). 		
Urteilskompetenz	Die SuS <ul style="list-style-type: none"> • erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2), 	Die SuS <ul style="list-style-type: none"> • erörtern, ob und wie sich die katholische Kirche in ihrer konkreten Praxis am Anspruch der Reich-Gottes-Botschaft Jesu orientiert 	Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte

	<ul style="list-style-type: none"> erörtern unter Berücksichtigung von Perspektiven der katholischen Lehre Positionen anderer Konfessionen und Religionen (UK 3). 	<p>tiert,</p> <ul style="list-style-type: none"> erörtern die Bedeutung und Spannung von gemeinsamem und besonderem Priestertum in der katholischen Kirche, erörtern im Hinblick auf den interreligiösen Dialog die Relevanz des II. Vatikanischen Konzils. 	<ul style="list-style-type: none"> Kirchenraumpädagogik Exkursionen → Vergleich katholische und evangelische Kirche; andere abrahamitische Gotteshäuser (Synagoge / Moschee)
Handlungskompetenz	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1), entwickeln, auch im Dialog mit anderen, Konsequenzen für verantwortliches Sprechen in weltanschaulichen Fragen (HK 2), argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4), treffen eigene Entscheidungen im Hinblick auf die individuelle Lebensgestaltung und gesellschaftliches Engagement unter Berücksichtigung von Handlungs-konsequenzen des christlichen Glaubens (HK 5), verleihen ausgewählten thematischen Aspekten in unterschiedlichen Gestaltungsformen kriterienorientiert und reflektiert Ausdruck (HK 6). 		<p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> schriftliche und mündliche Überprüfungsformen Klausur <p>Berufsorientierung</p> <ul style="list-style-type: none"> Berufe im kirchlichen Bereich: Priester, Nonnen, Mönche, Pastoralreferenten, Religionslehrer Arbeit beim kirchlichen Arbeitgeber – Caritas und Diakonie als größte private Arbeitgeber in Deutschland.

Qualifikationsphase

Unterrichtsvorhaben 4 :

Thema:

Die eschatologische Hoffnung auf Vollendung:

IF 2, 3, 5, 6

Inhaltliche Schwerpunkte:

Der Umgang mit Sterben und Tod, apokalyptische Vorstellungen, Mt 25 „Vom Weltgericht“, Vorstellungen vom Reich Gottes

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der Fachkonferenz
Sachkompetenz	Die SuS <ul style="list-style-type: none"> identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1), setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4). 	Die SuS <ul style="list-style-type: none"> beschreiben Wege des Umgangs mit Tod und Endlichkeit, erläutern ausgehend von einem personalen Leibverständnis das Spezifische des christlichen Glaubens an die Auferstehung der Toten, analysieren traditionelle und zeitgenössische theologische Deutungen der Bilder von Gericht und Vollendung im Hinblick auf das zugrunde liegende Gottes- und Menschenbild, erläutern christliche Jenseitsvorstellungen im Vergleich zu Jenseitsvorstellungen einer anderen Religion. 	Inhaltliche Akzente des Vorhabens <ol style="list-style-type: none"> Christliche Hoffnung auf Vollendung der Welt: Apokalyptisches Denken als Ausdruck von Zukunftsangst und Zukunftshoffnung zur Zeit Jesu und in der Gegenwart (Theologische Deutungen bei Johann Baptist Metz und Jürgen Moltmann) zentrale alttestamentliche und neutestamentliche Bibelstellen (Dan 7, Offb 6, 13, 17, 20-21 und Mt 25, 31-46 / Barmherzigkeit) (konkrete) Vorstellungen vom Reich Gottes Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte <ul style="list-style-type: none"> Besuch eines Hospiz Sterbehilfe
Methodenkompetenz	Die SuS <ul style="list-style-type: none"> beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entstehungszusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte (MK 2), analysieren biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3), analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5), erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse anderer Religionen sowie Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 6), analysieren Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 7). 		
Urteilskompetenz	Die SuS <ul style="list-style-type: none"> bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1), erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2), erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse 	Die SuS <ul style="list-style-type: none"> beurteilen die Vorstellungen von Reinkarnation und Auferstehung im Hinblick auf ihre Konsequenzen für das Menschsein, erörtern an eschatologischen Bildern das Problem einer Darstellung des Undarstellbaren. 	

	und ethische Fragen (UK 5).	
Handlungskompetenz	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1), • entwickeln, auch im Dialog mit anderen, Konsequenzen für verantwortliches Sprechen in weltanschaulichen Fragen (HK 2), • nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3), • argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4), • treffen eigene Entscheidungen im Hinblick auf die individuelle Lebensgestaltung und gesellschaftliches Engagement unter Berücksichtigung von Handlungskonsequenzen des christlichen Glaubens (HK 5), • verleihen ausgewählten thematischen Aspekten in unterschiedlichen Gestaltungsformen kriterienorientiert und reflektiert Ausdruck (HK 6). 	<p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> • schriftliche und mündliche Überprüfungsformen • Klausur <p>Berufsorientierung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sterbebegleitung, Seelsorge • Ehrenamt • Mt 25: „Vom Weltgericht“ – Ist das Geforderte auch beruflich umsetzbar?

Qualifikationsphase

Unterrichtsvorhaben 5 :

Thema:

Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation → in Kombination mit IF 1 (Jesus der Christus - Zuspruch und Anspruch Jesu in seiner Botschaft und in der Christologie von Tod und Auferstehung) und IF 3 (Der Mensch in christlicher Perspektive) → beides in der EF bereits behandelt

Inhaltsfelder:

IF 5, 1 (2,3,4)

Inhaltliche Schwerpunkte:

Teleologische (utilitaristische) und deontologische Argumentationen / Zur Frage nach dem richtigen Handeln

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sachkompetenz	Die SuS <ul style="list-style-type: none"> identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1), setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), stellen die Relevanz religiöser Fragen und Inhalte und die Art ihrer Rezeption anhand von Werken der Kunst, Musik, Literatur oder des Films dar (SK 3), 	Die SuS <ul style="list-style-type: none"> analysieren verschiedene Positionen zu einem konkreten ethischen Entscheidungsfeld im Hinblick auf die zugrundeliegenden ethischen Begründungsmodelle, erläutern auf der Grundlage des biblisch-christlichen Menschenbildes (u. a. Gottesebenbildlichkeit) Spezifika christlicher Ethik, erläutern Aussagen und Anliegen der katholischen Kirche im Hinblick auf den besonderen Wert und die Würde menschlichen Lebens, stellen an historischen oder aktuellen Beispielen Formen und Wege der Nachfolge Jesu dar. 	Inhaltliche Akzente des Vorhabens <ol style="list-style-type: none"> Kern der christlichen Ethik: Bergpredigt → Goldene Regel Ethische Dilemmata als Einführung in teleologische und deontologische Urteilsfindung Begriffliche Klärung von Deontologie und Utilitarismus anhand diverser Sachtex-te Vergleich mit philosophischen Konzepten (Kant) Modelle ethischer Urteilsfindung Bezug zu aktuellen ethischen Konflikten (Terror, Abtreibung...) Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte <ul style="list-style-type: none"> z.B. mit dem Spielfilm/Theaterstück „Terror – Ihr Urteil“ von Ferdinand von Schirach „Balance“ Kurzfilm Hin und weg (Sterbehilfe)
Methodenkompetenz	Die SuS <ul style="list-style-type: none"> beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), analysieren methodisch angeleitet lehramtliche, theologische und andere religiös relevante Dokumente in Grundzügen (MK 2), analysieren methodisch angeleitet biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3), analysieren methodisch angeleitet Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 5), bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf (MK 7). 		
Urteilskompetenz	Die SuS <ul style="list-style-type: none"> erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK2), bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK4), 	Die SuS <ul style="list-style-type: none"> beurteilen Möglichkeiten und Grenzen unterschiedlicher Typen ethischer Argumentation, erörtern unterschiedliche Positionen zu einem konkreten ethischen Entscheidungsfeld unter Berücksichtigung christlicher Ethik in katholischer Perspektive, 	

	<ul style="list-style-type: none"> erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen (UK5). 	<ul style="list-style-type: none"> erörtern die Relevanz biblisch-christlicher Ethik für das individuelle Leben und die gesellschaftliche Praxis (Verantwortung und Engagement für die Achtung der Menschenwürde, für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung). 	<p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> schriftliche und mündliche Überprüfungsformen Klausur <p>Berufsorientierung:</p> <ul style="list-style-type: none"> Moderne Berufswelt und Berufsethos – vereinbar oder widersprüchlich? Wer in sozialen Berufen arbeitet wird nicht reich – Welchen Stellenwert räumt die Gesellschaft den sozialen Berufen ein? <ul style="list-style-type: none"> seelsorgerische Berufe Pflegeberufe
<p>Handlungskompetenz</p>	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1), nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 2), greifen im Gespräch über religiös relevante Themen Beiträge anderer sachgerecht und konstruktiv auf (HK 3), treffen eigene Entscheidungen in ethisch relevanten Zusammenhängen unter Berücksichtigung des christlichen Menschenbildes (HK 4). 		

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Der neue Kernlehrplan für das Fach Katholische Religionslehre in der Sekundarstufe I am Gymnasium in Nordrhein-Westfalen allgemein sowie am Annette-von-Droste-Hülshoff-Gymnasium speziell orientiert sich an einem Kompetenzmodell, in dem vier verschiedene Kompetenzbereiche unterschieden werden: Sachkompetenz, Urteilskompetenz, Methodenkompetenz und Handlungskompetenz. Kompetenzen werden seit der für den deutschen Schulbereich maßgeblichen Expertise von Eckhard Klieme et al. als „die bei Individuen verfügbaren oder durch sie erlernbaren kognitiven Fähigkeiten und Fertigkeiten, um bestimmte Probleme zu lösen“ (Zur Entwicklung nationaler Bildungsstandards. Eine Expertise, Berlin 2003, 15) definiert. Entsprechend beruht die im Fach Katholische Religionslehre angestrebte religiöse Bildung auf der Vermittlung grundlegender Problemlösestrategien, die in Sach-, Urteils-, Methoden- und Handlungskompetenz ausdifferenziert werden können: So zeigt sich z.B. **religiöse Sachkompetenz** in der Fähigkeit, religiös bedeutsame Phänomene und Sachverhalte wahrzunehmen, zu beschreiben, einzuordnen und zu deuten; die Methodenkompetenz meint dagegen die Fähigkeiten und Fertigkeiten, die für die Auseinandersetzung mit religiösen Inhalten benötigt werden. Urteilskompetenz zielt darauf, in religiösen Fragen begründet einen eigenen Standpunkt zu entwickeln. Handlungskompetenz schließlich weist über den schulischen Kontext hinaus und „realisiert sich in konstruktiver Teilnahme am religiösen und interreligiösen Dialog, der Gestaltung der eigenen Religiosität, der Möglichkeit eigenen Glaubenslebens, der Mitgestaltung religiöser, kirchlicher und gesellschaftlicher Prozesse sowie des Handelns auf der Basis der eigenen religiösen und moralischen Einsicht“ (Kernlehrplan für das Gymnasium – Sekundarstufe I in Nordrhein-Westfalen Katholische Religionslehre, Düsseldorf 2011, 15).

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter **Berücksichtigung des Schulprogramms** hat die Fachkonferenz Katholische Religion die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen.

Überfachliche Grundsätze:

- 1) Schülerinnen und Schüler werden in dem Prozess unterstützt, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden.
- 2) Der Unterricht nimmt Rücksicht auf die unterschiedlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler.
- 3) Geeignete Problemstellungen bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 4) Die Unterrichtsgestaltung ist kompetenzorientiert angelegt.

- 5) Der Unterricht vermittelt einen kompetenten Umgang mit Medien. Dies betrifft sowohl die private Mediennutzung als auch die Verwendung verschiedener Medien zur Präsentation von Arbeitsergebnissen.
- 6) Der Unterricht fördert das selbstständige Lernen und Finden individueller Lösungswege sowie die Kooperationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.
- 7) Die Schülerinnen und Schüler werden in die Unterrichtsgestaltung einbezogen und an evaluativen Prozessen beteiligt.
- 8) Die Schülerinnen und Schüler erfahren regelmäßige, kriterienorientierte Rückmeldungen zu ihren Leistungen.
- 9) In verschiedenen Unterrichtsvorhaben werden fächerübergreifende Aspekte berücksichtigt.

Fachliche Grundsätze:

Stringent angelegte, kompetenzorientierte und kumulative Lernprozesse stellen insbesondere in der Sekundarstufe I ein wichtiges, grundlegendes Prinzip dar, um einen adäquaten Anschluss an die gymnasiale Oberstufe zu sichern. Daher wird in allen Lernbereichen des Faches Katholische Religionslehre eine sinnvolle Vernetzung von systematisch aufeinander aufbauenden Fähigkeiten bzw. von nachhaltigem, systematischem Wissen mit funktional und kontextuell ausgerichteten unterrichtlichen Themen und Problemstellungen angestrebt. Die Schülerinnen und Schüler erhalten dabei im Lernprozess eine zunehmend eigenverantwortliche Rolle, die durch metareflexive Phasen im Unterricht gestützt wird. Die metareflexiven Phasen bieten zudem Anknüpfungspunkte für Diagnose und individuelle Förderung.

Darüber hinaus sollen folgende konkrete fachmethodischen bzw. fachdidaktischen Grundsätze im Fach Katholische Religionslehre verfolgt werden:

- 1) Katholischer Religionsunterricht ist immer konfessionell konzipiert und orientiert sich an der christlichen Tradition und den damit verbundenen Wertvorstellungen.
- 2) In einer diversen, interkulturellen und interreligiösen Gesellschaft ist es unabdingbar, die Schüler und Schülerinnen dialog-, kommunikations- und urteilsfähig zu machen. Hierbei nehmen die Lernenden einen konfessionell bestimmten Standpunkt ein, von dem aus sie Einblick in die „Weltgesellschaft“ erhalten.
- 3) Die Vermittlung eines Grundwissens über den Glauben und die religiöse Tradition und die damit einhergehende Begegnung mit Formen des gelebten Glaubens spielen eine zentrale Rolle in diesem Fach.

- 4) Der Religionsunterricht ist spiralcurricular zu verstehen, wobei einzelne Themen in verschiedenen Altersstufen und steigender Komplexität besprochen und vermittelt werden.

Konkret werden diese allgemeinen und konkreten Grundsätze anhand folgender religionsdidaktischer Prinzipien umgesetzt, deren Einsatz zu einem vielfältigen und ansprechenden Unterricht führt:

Religionsdidaktisches Prinzip	Unterrichtliche Einsatzmöglichkeiten
1) Ästhetisches Lernen	Arbeit mit Werken der Kunst, szenisches Spiel, künstlerischer Selbstausdruck
2) Korrelatives Lernen	historisch-kritische Erarbeitung der Bibel, Wirksamkeit des Glaubens auch heute erfahren
3) Symbolisches Lernen	Symbole der Weltreligionen, Sakramente
4) Erinnerungsgelitetes Lernen	Kirche im Holocaust (Zusammenarbeit mit der Fachschaft Geschichte)
5) Biografisches Lernen	Mein Glaube und ich, Lebenskurve erstellen, wichtige Lebensereignisse und die Bedeutung des Glaubens
6) Geschlechtergerechtes Lernen	Schöpfungserzählungen, heutige Menschenbilder, die Rechte von Frauen und Männern, Männer und Frauen in der Kirche
7) Mystagogisches Lernen	die Gottesfrage, Gottesbilder in den abrahamitischen Religionen
8) Biblisches Lernen	Bibelexegese, Evangelien
9) Ethisches Lernen	christliche Wertvorstellungen, Utilitarismus und Deontologie
10) Ökumenisches Lernen	Reformation, die Ökumenische Kirche (Zusammenarbeit mit der Fachschaft Evangelische Religion)
11) Interkulturelles und interreligiöses Lernen	Weltreligionen im Dialog
12) Verantwortung für eine Welt erfahren	Schöpfungserzählungen, Klimawandel

Fachmethodisch soll dabei eine Variation folgender Prinzipien erfolgen, um den genannten Anforderungen an das Fach gerecht zu werden:

- 1) Religiöse Sprache Lernen
- 2) Frage- und Impulsorientierung
- 3) Wechsel der Sozialformen
- 4) Einbindung des Lehrwerkes in den Unterricht
- 5) Handlungsorientierung
- 6) Projektarbeit
- 7) Künstlerisches Arbeiten

Religiöse Sprache Lernen (exemplarisch zu Punkt 1)

Die Fähigkeit, religiöse Sprache in ihrer Spannung von theologischer Bildhaftigkeit und liturgischer Performanz verstehen, deuten und selber verwenden zu können, ist ein zentraler Baustein religiöser Sachkompetenz, der von bildungstheoretisch analoger Bedeutung ist wie die basalen Kompetenzen Lesen und Rechnen in Deutsch und Mathematik: Wer die Symbolik religiöser Sprache nicht deuten lernt, der schließt sich am Ende selber von religiöser Kommunikation und Partizipation aus, mehr noch, er bleibt schließlich in seiner religiösen Entwicklung gehemmt.

Die Entwicklung von religiöser Sprachfähigkeit ist eine im Kernlehrplan angestrebte Sachkompetenz, die sich nicht auf eine Doppelstufe bezieht. Vielmehr lässt sich anhand der genannten jahrgangsstufenübergreifenden Kompetenz eine Progression von Beginn der Stufe 5 bis zum Ende der S I aufzeigen, anhand derer dargelegt werden kann, wie kumulatives, systematisch vernetztes Lernen möglich ist. Religiöse Sprachkompetenz zeigt sich in den Inhaltsbereichen des Kernlehrplans in ganz unterschiedlichen Themenbereichen – auch das belegt noch einmal ihre integrale Bedeutung für die religiöse Bildung.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und -rückmeldung

Grundlagen folgender Vereinbarungen sind § 13 f. APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Katholische Religionslehre.

Grundsätze

Zu Beginn eines jeden Halbjahres werden die Schülerinnen und Schüler über die Grundsätze der Leistungsanforderungen und der Leistungsbewertung informiert.

Die Leistungsbewertung orientiert sich ausschließlich am Erreichungsgrad der angestrebten Kompetenzen in den Bereichen Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenz.

Religiöse Einstellungen und Haltungen der Schülerinnen und Schüler spielen bei der Leistungsbewertung keine Rolle. Alle Überprüfungsformen schriftlicher und mündlicher Art müssen auf die Erreichung der vorgegebenen Kompetenzen ausgerichtet sein. Dabei soll den Schülern auch die Gelegenheit gegeben werden, in vorangegangenen Jahren erworbene Kompetenzen anzuwenden. Als Überprüfungsformen kommen – auch im Hinblick auf die im Zentralabitur gestellten Aufgaben – vor allem in Frage:

- Darstellung (z.B. mündliche oder schriftliche Zusammenfassung, Vortrag, Visualisierung)
- Analyse (z.B. von theologischen Sachtexten)
- Erörterung (z.B. mündliche oder schriftliche Stellungnahme)
- Gestaltung (z.B. weiterschreiben, Umschreiben, szenische Gestaltung)

Die Leistungsbewertung muss für die Schülerinnen und Schüler transparent sein. Sie muss Aufschluss geben über den individuellen Lernfortschritt und Perspektiven für weitere Lernfortschritte aufzeigen. Leistungsbewertung findet in einem kontinuierlichen Prozess statt und bezieht sich auf alle von den Schülerinnen und Schülern erbrachten Leistungen in den beiden Beurteilungsbereichen „Klausuren“ und „Sonstige Mitarbeit“. Beide Bereiche werden am Ende des Schuljahres einzeln zu einer Note zusammengefasst und gleichermaßen gewichtet.

Beurteilungsbereich Klausuren

Übersicht über die Anzahl und die Dauer der Klausuren in der Oberstufe

	Anzahl	Dauer
EF.1	1	90'
EF.2	2	90'
Q1	4	135'
Q2.1	2	150'
Q2.2	1	210'

Die 1. Klausur im zweiten Halbjahr der Q1 kann durch eine Facharbeit ersetzt werden.

Als Aufgabentyp in Klausuren wird vorrangig die Textaufgabe gewählt, da diese abiturrelevant ist, d.h. Erschließung und Bearbeitung biblischer und anderer fachspezifischer Texte unter Einbeziehung von im Unterricht erworbenen inhalts- und methodenbezogenen Kenntnissen. Die Operatorenliste wird den Schülerinnen und Schülern in der EF ausgehändigt. Die einzelnen Operatoren finden bei den Übungsformen Berücksichtigung. Bei den Aufgabenformulierungen in den Klausuren werden ausschließlich die Operatoren der Liste verwendet.

Die Beurteilung der Klausuren erfolgt spätestens ab der Q1 durch ein kriterienorientiertes Bewertungsraster. Dabei werden Inhalts- und Darstellungsleistungen gemäß den Vorgaben des Zentralabiturs im Verhältnis 80 zu 20 gewertet. Das Anfertigen von Klausuren wird im Unterricht in kleinen Schritten durch Teilaufgaben in den Überprüfungsformen Darstellung, Analyse, Erörterung, Gestaltung eingeübt und vorbereitet.

Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“

Hinsichtlich der „Sonstigen Mitarbeit“ können die Leistungen folgender Beiträge – je nach Ermessen der Lehrkraft – in die Bewertung bzw. Benotung miteinbezogen werden:

- Unterrichtsgespräch
- Hausaufgaben
- Referate
- Protokolle
- Schriftliche Übungen
- Mitarbeit und Präsentation von Einzel-, Partner- und Gruppenarbeiten
- Mitarbeit in Projekten
- Heftführung

Zu Beginn jedes Halbjahres wird den Schülerinnen und Schülern transparent gemacht, wie sich die Note zusammensetzt.

Die Fachlehrerin/der Fachlehrer teilt den Schülerinnen und Schülern auf Wunsch ihren/seinen Leistungsstand mit. Aber spätestens am Quartalsende wird jede Schülerin und jeder Schüler über ihre/seinen Leistungsstand informiert.

2.4 Lehr- und Lernmittel

Die Fachgruppe Katholische Religionslehre verfügt gemeinsam mit der Fachschaft

Evangelische Religionslehre über eine Materialsammlung in der Lehrerbibliothek.

Zurzeit sind keine festen Lehrwerke in einer Jahrgangsstufe vorgesehen und eingeführt, sondern es werden aktuelle Unterrichtsmaterialien aus verschiedenen Verlagen je nach Thema verwendet.

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Fächerverbindende Elemente

Das Fach Religion weist Bezüge zu verschiedenen anderen Fächern auf, die sich aus inhaltlichen, aber auch methodischen Überschneidungen oder Ergänzungen ergeben:

- zum Fach **Deutsch**

Die Bibel besteht aus unterschiedlichsten Textsorten, aus Mythen, Erzählungen, Gleichnissen, Hymnen, Psalmen, Bekenntnissen, Briefen u. a., deren Eigenarten und Deutungspotentiale die SuS kennen lernen. Die religiöse Sprache enthält eine Reihe von Bildern, Vergleichen und Metaphern, die auf Gott hin bezogen und gedeutet werden. Die Deutung dieser Textsorten ist im Zusammenhang mit den Unterrichtsvorhaben *Die Frage nach dem biblisch-christlichen Gottesbild* und *Die eschatologische Hoffnung auf Vollendung* von Bedeutung.

- zum Fach **Kunst**

Viele Künstler haben in ihren Werken religiöse Motive dargestellt. Sie zeigen das Verständnis religiöser Fragen und Themen in einer bestimmten Epoche. Der Besuch von Kirchen oder Museen bringt den SuS die Kunst näher. Viele religiöse Themen lassen sich durch Bilder veranschaulichen.

Im Zusammenhang mit dem Unterrichtsvorhaben *Jesus der Christus - Zuspruch und Anspruch Jesu in seiner Botschaft und in der Christologie von Tod und Auferstehung* werden künstlerische Darstellungen des Todes Jesu und der Auferstehung betrachtet und gedeutet.

Gleiches gilt für das Unterrichtsvorhaben *Die eschatologische Hoffnung auf Vollendung*.

- zum Fach **Musik**

Messen, Requiems, Choräle, Gospelmusik und andere Musikstücke bringen christliche Themen und Motive zum Ausdruck, sind Teil der christlichen Liturgie, die die SuS kennen lernen und erleben. Im Zusammenhang mit dem Unterrichtsvorhaben *Die Kirche im Spannungsfeld zwischen Anspruch und Wirklichkeit können* moderne Formen der Gottesdienstgestaltung angesprochen und möglicherweise derartige Gottesdienste besucht werden.

Literatur, Musik und Kunst bieten oft alternative Zugänge zu religiösen Themen. Sie enthalten spirituelle oder meditative Elemente, die im Unterricht, aber auch in Gottes-

diensten eine zentrale Rolle spielen. In diesen Bereichen wird die Sach- und Methodenkompetenz der SuS gefördert.

- zum Fach **Philosophie**

Philosophen beschäftigen sich ebenfalls mit Fragen menschlicher Existenz und des Daseins überhaupt und weisen dabei häufig Bezüge zur Religion auf, beispielsweise in den Bereichen Religionsphilosophie, Religionswissenschaften oder Religionskritik. An dieser Stelle sind viele Bezüge zu den zentralen Unterrichtsvorhaben möglich: EF: Das Verhältnis von Vernunft und Glaube; Q1: Teleologische (utilitaristische) und deontologische Argumentationen / Zur Frage nach dem richtigen Handeln Q2: Die Frage nach der Existenz Gottes.. Darüber hinaus bieten sie Erklärungsmuster, die ohne Gott auskommen. Die SuS setzen sich mit diesen unterschiedlichen Ansätzen und Positionen auseinander. Die Sach- und Methodenkompetenz der SuS wird gefördert.

- zum Fach **Geschichte**

Die christliche Religion ist in einem bestimmten historischen Kontext entstanden und hat sich über die Jahrhunderte weiter entwickelt. Sie enthält geschichtlich bedingte Vorstellungen und Denkmuster, die historisch eingeordnet und auf ihren bleibenden Gehalt hin befragt werden. Fächerverbindende und fächerübergreifende Unterrichtssequenzen sind bei allen kirchengeschichtlichen Aspekten, z. B. in der Q1 bei den inhaltlichen Schwerpunkten Konstitution „Nostra Aetate“ (Das Verhältnis der Kirche zu den nichtchristlichen Religionen); Entstehung der Ur-Kirche bis hin zur Weltkirche nahe liegend. Die Sachkompetenz der SuS wird gefördert.

- zum Fach **Sozialwissenschaften**

Neben der historischen Verschränkung von Kirche und Politik ist hier auch die politische Dimension des Christentums wichtig, die sich aus der Botschaft Jesu ergibt (Q1: Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit, Gerechtigkeit als Herausforderung für das Handeln der Kirche in der Gegenwart). Die christlichen Kirchen haben Anteil an den politischen und gesellschaftlichen Diskursen der Gegenwart, in die sich die SuS einbinden können. Hier wird in besonderer Weise die Urteils- und Handlungskompetenz der SuS gefördert.

- zu den **Naturwissenschaften**

Mit Beginn der Neuzeit ist es immer wieder zu Überschneidungen, Reibungspunkten oder gar Konfrontationen zwischen Religion und (Natur-)Wissenschaften gekommen. Diese werden geklärt und die jeweils unterschiedlichen Geltungsansprüche herausgearbeitet (EF: Das Verhältnis von Vernunft und Glaube; Q1: Tod und Auferstehung Jesu). Hier wird vor allem die Urteilskompetenz der SuS gefördert.

Aufgrund der unterschiedlichen Anforderungen, vor die Schülerinnen und Schüler durch verschiedene Fächer gestellt werden, hat sich die Fachgruppe vorgenommen, durch einen Dialog mit Kollegen der anderen Fächer zu einer Abstimmung im Hinblick auf grundlegende Kriterien zur Bewertung von Schülerprodukten zu gelangen.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Die unterrichtliche Qualität soll gesichert werden, indem auf Grundlage von systematisch gewonnenen Informationen über die Ergebnisse und Prozesse im Unterricht geeignete Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung, zur Unterstützung sowie zur individuellen Förderung aller Schülerinnen und Schüler erarbeitet und umgesetzt werden. Die Informationen werden gewonnen durch das gemeinsame Besprechen eigener parallel gestellter Klausuren oder anderen Formen der Leistungsüberprüfung innerhalb eines Jahrgangs sowie nach Möglichkeit durch kollegiale Unterrichtshospitationen. Die Teilnahme an Fortbildungen wird allen das Fach Katholische Religionslehre unterrichtenden Lehrkräften ermöglicht, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische und didaktische Handlungskompetenzen zu vertiefen. Die teilnehmenden Lehrkräfte bringen die gewonnenen Erkenntnisse in die gemeinsame Arbeit der Fachschaft ein.

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendiges Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.

Bei dieser Prüfung sollen folgende Leitlinien bei der Evaluation berücksichtigt werden:

- 1) die Reflexion der Bedingungen und Kontexte des Lernens (anthropologische und soziokulturelle Voraussetzungen),
- 2) die Reflexion der Möglichkeiten und Grenzen religiösen Lernens an der Schule (Wissenschaftsorientierung vs. Spiritualität und Glaubenseinführung),
- 3) die Reflexion der Begründung und Verantwortung religiöser Lernprozesse (Normativität),
- 4) die Reflexion der Interaktion zwischen Lehrern und Schülern (sowie untereinander),
- 5) die Reflexion der Methoden und Medien.

In Ergänzung zur Bewertung der Schülerleistung (s. 2.3) muss Unterricht also auch immer sich selbst bewerten, d.h. evaluieren. Hierbei ist eine „meta-unterrichtliche“ Besprechung äußerst effizient, da hier die Frage nach dem Sinn und der Umsetzung unterrichtlicher Lernprozesse geklärt werden kann. Dies sollte alljährlich bzw. bei Bedarf unter den Kollegen und Kolleginnen erfolgen, aber auch gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern.

Der folgende Fragebogen kann als ein Instrument einer solchen Evaluation genutzt werden.

Evaluationsfragebogen: Fachschaft Katholische Religionslehre

ALLGEMEINE BEWERTUNG DER FACHSCHAFTSARBEIT	
Was funktioniert gut in der Fachschaft Katholische Religion?	Welche Elemente der Fachschaftsarbeit müssen verbessert werden?

INFORMATIONSFLOSS	
Fühlst du dich ausreichend informiert über Fortbildungsinhalte und fachbezogene Veranstaltungen etc.?	
Ja <input type="checkbox"/>	Nein <input type="checkbox"/>
Wenn nein: In welchen Bereichen wünschst du dir nähere Informationen?	

KOLLEGIALE ZUSAMMENARBEIT / AUSTAUSCH			
Wie zufrieden bist du mit der kollegialen Zusammenarbeit innerhalb der Fachschaft?			
Sehr zufrieden <input type="checkbox"/>	Zufrieden <input type="checkbox"/>	Eher unzufrieden <input type="checkbox"/>	Sehr unzufrieden <input type="checkbox"/>
In welchen Bereichen würdest du dir einen stärkeren Austausch mit den Fachkolle-gInnen wünschen?			

SCHULINTERNER LEHRPLAN
Welche Beobachtungen zum schulinternen Lehrplan hast du gemacht? An welchen Stellen erscheint dir eine Überarbeitung sinnvoll?
Jahrgangsstufe:
Beobachtungen / Vorschläge:
Jahrgangsstufe:
Beobachtungen / Vorschläge:

ANLIEGEN AN DIE FACHSCHAFT
Welche Anliegen hast du an die Fachschaft Katholische Religion? Welche Themen würdest du auf der nächsten Fachkonferenz gerne besprechen?
<p>Beispiele (ggf. bitte ankreuzen):</p> <input type="checkbox"/> personelle Ressourcen <input type="checkbox"/> räumliche Ressourcen <input type="checkbox"/> materielle Ressourcen <input type="checkbox"/> Leistungsbewertung <input type="checkbox"/> Fortbildungsbedarf <input type="checkbox"/> schulinterne Lehrpläne <input type="checkbox"/> Absprachen / Organisation der Zusammenarbeit der Fachlehrkräfte

PROJEKTE		
Welche Projekte betreust du derzeit im Fachbereich Katholische Religion?		
Projekt	Jahrgangsstufe	Wann / wie oft findet das Projekt statt?

WÜNSCHE: ANGEBOTE / VERANSTALTUNGEN / MATERIAL / UNTERRICHT
Welche Angebote / Veranstaltungen würdest du dir im Fachbereich Katholische Religion stärker wünschen (z.B. Gottesdienste, Präsenz von religiösen/interreligiösen Feiern, Autorenlesungen, Theaterbesuche, usw.)?
Sek. I:
Sek. II:
Welches Material sollten wir in nächster Zeit anschaffen?

EXKURSIONEN	
Welche Exkursionen hast du zu Themen des Religionsunterrichts bisher durchgeführt, die du den KollegInnen empfehlen würdest (z.B. Museen, sakrale Gebäude etc.)?	
Jahrgangsstufe	Exkursion